

Nr. 87. Hirschberg, Mittwoch den 2. November 1859.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Danzig, den 24. Oktober. Die preußische nach Japan bestimmte Expedition ist im Begriff ihre Fahrt anzutreten. Die Fregatte „Thetis" und der Schooner „Frauenlob" haben bereits ihre vollständige Ausrüstung an Bord und werden schon morgen von hier abgehen, zunächst nach Portsmouth. Die Schraubenkorvette „Arcona" wird in einigen Wochen folgen.

Oesterreich.

Wien, den 27. Oktober. Außer den das bevorstehende Schiller-Fest betreffenden Verfügungen hat der Kaiser auch bestimmt, daß der freie Raum, der nach dem neuen Stadterweiterungsplane das zu erbauende neue Hofschauspielhaus umgeben wird, für immerwährende Zeiten den Namen „Schiller-Platz erhalten soll.

Venedig, den 22. Oktober. Von den vielen jungen Leuten, die sich haben verleiten lassen, nach der Romagna auszuwandern, sind gestern 27 zum väterlichen Heerde zurückgekehrt. Ihre Aussagen über die dortigen Zustände und über die Freischaaren übertreffen alles bisher Gehörte. Mit Stockprügeln wird den Vertheidigern des Vaterlandes die Vaterlandsliebe und der Heroismus eingebläut. Die Freischaaren sind Gaunerbanden. Bei der Bevölkerung stehen die Freischärler in solchem Rufe, daß vor ihnen Hab und Gut eifersüchtiger als vor Straßenräubern bewacht wird. Der militärische Geist unter den Freischaaren soll von der Art sein, daß man sich von ihnen im Falle kriegerischer Ereignisse nichts verspricht, und deshalb bestürmen auch die Kommandanten die sardinische Regierung mit Gesuchen, reguläres Militär in die revolutionären Provinzen zu senden.

Schweiz.

Zürich, den 26. Oktober. Der österreichische bevollmächtigte Minister Graf Colloredo ist heute Morgen, in Folge wiederholten Schlaganfalles, gestorben. — Sardinien protestirt gegen den Ankauf der österreichischen Dampfer und beansprucht das Eigenthumsrecht.

Belgien.

Antwerpen, den 23. Oktober. Heute Mittag ist in dem mittleren Pavillon des hiesigen königlichen Entrepot Feuer ausgebrochen. Dieser Pavillon, den man für feuerfest hielt und welcher eine sehr große Quantität Zucker und Reis enthielt, ist vollkommen zerstört. Es sind zwei Personen umgekommen.

Frankreich.

Paris, den 24. Oktober. Das italienische Occupationsheer wird mit Marschall Vaillant nach Frankreich zurückkehren. Es werden bloß die Division d' Autemarre und sonst einige abgesonderte Abtheilungen in Italien zurückbleiben. — Nach Berichten aus Algirien war General Martimprey am 17. Okt. von Nemours abgegangen und hatte sich nach dem Lager von Kiß gewandt. Man hofft auf rasche Vergeltung für die an Arbeitern und selbst an Kindern begangnen Mordthaten und auf Entschädigung für die von Marokkanern begangenen Raubzüge, und daß eine Grenz-Rectification den Kolonisten einige Sicherheit verleihen werde. Die am 31ten August gefangen genommenen Franzosen sind von den Marokkanern verbrannt worden.

Paris, den 26. Oktober. Die Vertheidigungsarbeiten in den Seehäfen Frankreichs werden mit dem größten Eifer fortgesetzt. Der Sold der Arbeiter in den Arsenalen ist erhöht, um eine größere Zahl Arbeiter herbeizuziehen. Mit ganz besonderem Eifer wird an den Werken von Cherbourg gearbeitet. — Die Abfahrt der für China bestimmten Truppen wird nicht vor dem Februar stattfinden. Von den 21 österreichischen Schiffen, die während des Krieges nach Toulon, und von den 14 Schiffen, die nach Marseille aufgebracht worden waren, ist noch kein einziges freigegeben worden. — Zwei Zuavenregimenter sind am 24. Oktober aus Italien in Oran angekommen und sofort nach dem Lager von Kiß abgegangen.

Paris, den 30. Oktober. Aus Algerien geht die Nachricht ein, daß die französische Expedition gegen Marokko begonnen. General Martimprey hat die Marokkaner angegriffen und die Zuaven haben die kaiserlichen Adler nach einem dreistündigen Kampfe auf den Gebirgspaß von Ain-Tacouralt aufgepflanzt, wo das Expeditionscorps bivouakirt.

Spanien.

Madrid, den 22. October. General Odonnel, Ministerpräsident, hat sich in der heutigen Sitzung des Senats dahin ausgesprochen, daß die Kriegserklärung gegen Marocco erfolgt sei. Der Finanzminister verlas mehrere die Kriegsbedürfnisse betreffende Gesetzentwürfe. Der für die Dauer des Krieges geforderte Kredit besteht in einer Erhöhung sämmtlicher Contributionen und in einer vorläufigen Nichtzahlung eines Theils der Beamtengehälter. — General Odonnel wird 3 Armeecorps in einem Gesammtbestande von 50000 Mann befehligen. Die Expedition besteht aus 40 Linien- und 16 Jägerbataillonen, einem Bataillon Geniesoldaten, 11 Schwadronen Reiterei und 80 Feldstücken, von den mehr als die Hälfte gezogene Kanonen sind. 6 Handelsdampfer und 8 Kriegsschiffe sind dazu bestimmt, die Truppen von den verschiedenen Häfen nach Algesiras und Puerto Santa Maria zu bringen.

Der spanische Konsul hat Tanger verlassen und ist am 26. Oktober in Algesiras angekommen.

Italien.

Florenz, den 24. Oktober. Gestern haben die in Florenz stehenden Truppen beim Eingange einer militärischen Messe dem König Victor Emanuel von Sardinien den Eid der Treue geleistet.

Rom, den 22. Oktober. Die Zusammenkunft des Papstes mit dem Könige von Neapel ist vertagt worden. — Die Vorposten der Romagnolen und der päpstlichen Truppen stehen sich nahe gegenüber und die auf beiden Seiten erfolgten Provokationen lassen einen baldigen Zusammenstoß befürchten. Die Truppen der Liga sind von Cattolica aufgebrochen und haben sich über die Brücke von Tavolto begeben.

Neapel, den 22. Oktober. Ein königliches Dekret verfügt, daß jeder Unterthan ohne Unterschied des Standes militärpflichtig ist. Den durch das Loos zum Militärdienst Bestimmten ist es jedoch gestattet, sich entweder durch einen geeigneten Ersatzmann vertreten zu lassen oder durch Erlegung von 240 Ducaten von Militärdienst sich zu befreien.

Neapel, den 22. Oktober. Die Verwaltung des Krieges entwickelt große Thätigkeit. Man rekrutirt für Rechnung der Regierung in München und Wien. Die Armee in den Abruzzen erhält Provision und Munition und ist in 3 Corps unter dem Oberbefehlshaber General Pianelli getheilt. Seine Kollegen verweigern ihm den Gehorsam und man spricht von einem Duell zwischen den Generalen Pianelli und Vignia. Der König besichtigt die Truppen und die Festungen. Vier Fregatten kreuzen an der Küste, um Ueberrumpelungen vorzubeugen.

Auf der Insel Sicilien sind in der Gegend von Palermo Unruhen ausgebrochen.

Großbritannien und Irland.

London, den 27. Oktober. Zu dem mannigfachen Kriegsmateriale, das die Regierung nach China bestimmt, gehört auch ein nach den neuesten Verbesserungen eingerichteter Telegraphenapparat. — Die Stürme der letzten Tage haben vielen Schaden angerichtet. So wird von Bangor gemeldet, daß der aus Melbourne kommende „Royal Charter“, eins der besten Schiffe der australischen Linie, in der Menaistraße gescheitert ist und daß von den 450 an Bord befindlichen Personen nur wenige gerettet worden sind. Die Stärke der an Bord befindlichen Goldfracht ist nicht genau bekant, doch soll die Stelle, wo das Schiff scheiterte, für Taucherarbeiten bei stillem Wetter nicht ungünstig sein. Ein Liverpooler Lootsenboot ist mit seiner ganzen Bemannung ein Opfer des Sturmes geworden. Bis heute sind 68 Schiffbrüche gemeldet, die viele Menschenleben kosteten. So versank ein Schooner mit seiner Mannschaft; ein von Hamburg kommendes Schiff zerschellte bei Dover und verlor den Kapitän und 2 Matrosen; von Liverpool versank eine Barke mit 3 Menschen; bei Hastings verunglückten mehrere Schiffe und es ist überhaupt kein Hafen im Kanal, in welchem nicht irgend ein Unglück sich ereignet hätte. Der Sturm war so gewaltig, daß die aufgepeitschten Meereswellen in Dover bis in den Speisesaal eines Hotels schlugen; in Eastbourne übersprangen sie den hohen Küstendamm, entwurzelten alte Eichen und bedachten die Häuser der Esplanade so sehr, daß die Bewohner um Mitternacht aus denselben flüchten mußten; in Worthing wälzte sich die See in den Ort hinein bis zum Stadthause, das 600 Fuß über dem Niveau der höchsten Fluthmarke steht; in Plymouth beschädigte sie den Wellenbrecher und an vielen Punkten der Küste spülte sie die ganzen Eisenbahndämme weg. Auch in London sind durch den Zusammenstoß mehrerer Schiffe auf der Themse mehrere Menschen und viel Eigenthum verloren gegangen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 17. Oktober. Schamyl ist nach Moskau abgereist. — Das Erdbeben, das am 13. Juni d. J. in Schemacha stattfand, hat 741 Häuser gänzlich zerstört, 1046 so beschädigt, daß sie einen Neubau nöthig machen, und 1464 sind zwar auch mehr oder wenig beschädigt, werden aber wieder hergestellt werden können. 100 Menschen haben das Leben verloren und 286 sind verwundet worden. — Die Werke der Südseite von Sebastopol verfallen und die Nordseite verwandelt sich allmählig in Anlagen. Neuerdings ist es den Amerikanern gelungen, ein Linienschiff zu sprengen und den gesprengten Theil herauszuholen. Einige Dampfer und etliche Fahrzeuge von der Größe einer Korvette hat man ebenfalls ans Tageslicht befördert. Von den Linienschiffen und Fregatten aber, welche die Einfahrt in die Buchten hindern, ist bis jetzt noch kein einziges herausgeholt.

Petersburg, den 19. Oktober. Bekanntlich sind alle Apanagebauern durch Ukas vom 2. Juli d. J. durch freie kaiserliche Entschließung freigegeben, d. h. ihnen alle persönliche und Eigenthumsrechte der freien Stände gewährt worden. Jetzt hat der Kaiser durch Ukas vom 7. September d. J. die Bauern sämmtlicher kaiserlicher und Hofgüter in gleicher Weise emanzipirt.

Warschau, den 25. Oktober. Der Kaiser von Rußland ist von seiner Reise nach Breslau heute Vormittag 9 Uhr wieder nach Warschau zurückgekehrt.

Türkei.

Konstantinopel, den 19. Oktober. Vier Rädelsführer der Verschwörung gegen das Leben des Sultans sind zum Tode verurtheilt worden: Hussein Pascha, ein Oberst, ein Mufti und noch ein Vierter, welcher mit Vollziehung des Mordes beauftragt war. Die Hinrichtungen sind aufgeschoben worden. Der Sultan hat seinen Ministern Vorwürfe über die mangelhafte Weise gemacht, in welcher die Reformen ausgeführt werden. Die Finanzverlegenheiten sind größer als je. — Die montenegrinische Grenzkommission hatte wegen eines Ueberfalles der Czernagoren zeitweilig die Grenze verlassen müssen, die Ordnung ist jedoch wieder hergestellt worden.

Afrika.

Tanger, den 17. Oktober. Die Europäer waren gestern emsig damit beschäftigt, ihre Habseligkeiten an Bord der Schiffe zu bringen, die sich im Hafen befinden, und heute

gedachten sie sich selbst einzuschiffen. Man erwartete, der britische Konsul werde seine Landsleute in Sicherheit bringen lassen, bevor er sich selbst an Bord eines englischen Schiffes begebe. Die ganze Bevölkerung der Stadt war in großer Bestürzung, besonders die Ausländer, die ängstlich eine Unterkunft für sich und ihre Habe auf den Fahrzeugen suchten. Die maurischen Behörden legten der Abreise der Europäer und der Wegschaffung ihres Gepäckes kein Hinderniß in den Weg. Nach Privatnachrichten wurde Mulei Abbas, der Bruder des Kaisers, mit 30,000 Mann in Tanger erwartet.

Amerika.

Newyork, den 12. Oktober. Die letzte Walkersche Freibeuter-Expedition hat ein klägliches Ende genommen. Als die Betheiligten angehalten wurden, erklärten sie, ihre Fahrt habe nur dem Fischfange gegolten. Sie wurden in New-orleans in einem Wachthause, das keinen Wachtposten hatte, eingesperrt und waren natürlich am andern Morgen entwischt, obwohl mehrere der Führer eine Bürgschaft von je 3000 Dollars gestellt hatten. Im angehaltenen Schiffe sollen sich Musketen und sonstige eben nicht für den Fischfang bestimmte Gegenstände vorgefunden haben.

Newyork, den 18. Oktober. Im Staate Virginia, zu Harpersferry, ist eine Neger-Insurrektion ausgebrochen. Die Neger haben sich des Zeughauses bemächtigt, die Eisenbahnzüge aufgehalten, die Kondukteure bedroht und die Telegraphendrähte zerschnitten. Von Washington sind Truppen nach dem Orte der Insurrektion abgegangen.

In Kalifornien sind auf Staatskosten Volksschulen für chinesische Kinder eröffnet worden. — Dicht vor New-york, im Sunde, hat man eine Austernbank von großer Mächtigkeit entdeckt. Sie ist eine halbe Stunde breit und doppelt so lang. Man hält sie für unerschöpflich und die Austern gelten für ganz vortrefflich.

Haiti. Der Mörder der Tochter des Präsidenten ist verhaftet worden. Es ist ein gewisser Sanon, der bereits eingestanden hat, daß das Verbrechen das Resultat einer Verschwörung zum Umsturz der Regierung gewesen ist, und daß es dabei auf das Leben des Präsidenten selbst abgesehen war, den man durch die Ermordung seiner Tochter herbeiziehen wollte. Außer Sanon, der zwei seiner Gehilfen namhaft gemacht hat, die bei dem Morde zugegen waren, sind noch mehrere andere Verschwörer verhaftet worden.

Asien.

China. Nach Berichten aus Hongkong vom 12. September ist der amerikanische Gesandte ohne Ratificirung des Friedensvertrages aus Peking zurückgekehrt; dieselbe sollte in Pehtang vorgenommen werden. Der von den Franzosen gemiethete Dampfer „Thebes“ war auf der Fahrt von Hongkong nach Touron gescheitert.

Vermischte Nachrichten.

Ueber die Ankunft und den Aufenthalt Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm zu Buschvorwerk theilt die N. Pr. Z. Folgendes mit. Ihre Königl. Hoh. trafen am 25. Okt. Mittags 12 Uhr daselbst ein um das Gut zu besichtigen. Auf dem Hofe vor dem Herrenhause war die Gemeinde mit der Schule aufgestellt und nachdem der Geistliche aus Schmiedeberg, wohin das Gut eingepfarrt ist, einige Begrüßungsworte an Se. Königl. Hoheit gerichtet hatte, ließ sich Höchstderselbe die einzelnen Mitglieder des Ortsgerichts und der hocherfreuten Gemeinde durch den Landrath von Grävenitz vorstellen. Nach Besichtigung des Herrenhauses und der Wirthschafts-Gebäude, wobei Se. Königl. Hoh. an das Hof- und Hausgesinde gnädige Worte richtete, wurde ein zweistündiger Gang durch den Forst gemacht, welcher sich nach dem Hochgebirge hinzieht, und die mannichfaltigsten Aussichten in das Thal wie auf das Gebirge gewährt. Um 4 Uhr wurde das Diner in Stonsdorf bei Sr. Durchlaucht dem Prinzen Heinrich XII. Reuß eingenommen und um 6½ Uhr passirte der Prinz Hirschberg, um mit dem Schnellzuge von Bunzlau nach Berlin zurückzukehren. Daselbst früh angekommen begaben Sich Höchstderselbe alsbald nach Potsdam.

Am 25. October hatte der Lieutenant von Johnston vom 5ten Jägerbataillon auf der Jagd zu Schönbrunn bei Görlitz das Unglück, sich den Daumen und Zeigefinger der linken Hand durch das Zerspringen des überladenen Gewehres zu zerschmettern.

Ein Hauptquartier Friedrich des Großen.

Historische Erzählung von Fr. Lubojatzky.

(Fortsetzung und Beschluß.)

So war denn eine große Umwandlung in der Familie des Baumeisters vorgegangen. Das heiterste Glück strahlte wieder aus Gathels freundlichen Augen, und der Vater vergaß dabei, daß er hinsichtlich eines Eidams andere Wünsche genährt habe; nur die Frau Baumeisterin, deren Dünkel so plötzlich und empfindlich zerstört worden, stellte in ihrer Person den unverhüllten Ausdruck des Aergers, der Bestürzung und Scham dar. Herr Fauser verließ das Zimmer. Kaum 10 Minuten später erscholl aus der Küche des würdigen Grenadier-Corporals Löwenstimme im Dessauer Marschliede: „So leben wir, so leben wir, so leb'n wir alle Tage u. s. w.“ und wie Herr Bruckampf, Gathel und die Frau Baumeisterin hinauskamen, rief ihnen Fauser entgegen: „'S ist richtig mit uns Beiden, die Jungfer Rosel wird Frau Korporalin, ich heirath sie, wenn des Königs Majestät Frieden macht.“

Rosel hielt ihm erschrocken den Mund zu; dem Fauser war aber so kreuzfidel zu Muthe, daß er den Arm um die dralle Dirne schlang und mit ihr wie toll in der Küche herumtanzte. Selbst die Frau Baumeisterin mußte lachen, als sie den bärbeißen Korporal so lustig herumwirbeln sah. Im Moment bahnte zwischen ihr und ihm die Versöhnung an, sie erkannte den Werth des rohen, von groben Schlacken umwucherten Juwels, im Herzen und Gemüthe Fausers.

Wie Lauffeuer verbreitete sich noch an diesem Tage in dem Städtchen Strehlen und Umgegend das Gerücht von der Flucht des Barons von Warkotsch und des Siebenhubener Pforrherrn Schmidt, denen — auf welche Art ist nie entdeckt worden — jedenfalls eine heimliche Warnung von befreundeter Hand über die ihnen bevorstehende Arretur noch rechtzeitig zugekommen war. Es blieb den zu ihrer beiderseitigen Verhaftung ausgeschickten Mannschaften nichts übrig, als die Beschlagnahme ihrer Papiere, welche die Flüchtlinge in der Eile zu vernichten vergessen hatten und aus welchen der Plan ihres wohlangelegten, aber glücklich vereitelten Verbrechens klar und deutlich hervorging.

Der 29. December des Jahres 1761 war für Friedrich II. ein Glückstag, denn die Kaiserin Elisabeth von Rußland, seine Feindin, ging mit Tode ab und über-

*

ließ die Regierung ihrem Neffen Peter III., welcher Thronwechsel für das Schicksal Friedrichs um so einflußreicher wurde, als Peter III. sein innigster Freund und zugleich ein fast fanatischer Bewunderer seines großen Feldherrntalents, demnach Rußlands Abfall von der Bundesgenossenschaft mit Oesterreich und Frankreich als in gewisser Aussicht zu betrachten war. Der Kriegslauf erhielt dadurch plötzlich eine ganz andere Wendung. Die von den Truppen Rußlands besetzten östlichen Provinzen Preußens wurden frei und der König konnte nun sein stark zusammengeschmolzenes Heer durch Rekrutenaushebungen in jenen Landestheilen auf eine Achtung gebietende Stärke bringen. Zugleich mußte der Friede mit Rußland mittelbar den mit Schweden herbeiführen, wie das auch wirklich in Erfüllung ging.

Die preußische Armee hatte ihre Winterquartiere längs der Oder bezogen, und Friedrich sein Hauptquartier in Breslau genommen, wo zugleich der Prozeß gegen die flüchtigen Hochverräther, Baron von Warkotsch und Pfarrer Schmidt, von der dasigen Oberamts-Regierung geführt wurde, deren Erkenntniß gegen die genannten Verbrecher am 22. März 1762 veröffentlicht, folgendermaaßen lautete:

„Durch die wider ihren Landesherrn geschmiedete Unternehmung des Warkotsch's und Schmidt's, wird Ersterer seines Adels verlustig, Beide als recht- und ehrlos erklärt und ihr gesammtes Vermögen beweglich und unbeweglich, mit Vorbehalt der, der Eheconsortin des ersteren Verbrechers und einem Jeden daran zustehenden erweislichen Anforderungen, dem Fisco als verwirktes Gut zu verabfolgen sein; daß demnächst Ersterer lebendig zu viertheilen, der zweite zuförderst zu enthaupten und sodann der Körper in vier Theile zu theilen, auch bis zum Erfolg ihrer Habhaftwerdung das Urtheil in effigie zu vollziehen und dabei des ersteren Verbrechers Wappen durch den Scharfrichter zu kassiren und zu zerbrechen.“ *)

„Um die Bildnisse wird es nicht schade sein,“ sagte der König, als er das Urtheil unterschrieb — „sie sind wahrscheinlich eben so schlecht als die Originale.“ Friedrich war um eine traurige Erfahrung reicher geworden. Warkotsch hatte sein Wohlgefallen besessen und zum Lohn dafür ihn nicht nur absichtlich getäuscht, denn es stellte sich heraus, daß die Friedensvermittlung, die er dem Könige vorgeschlagen, nur eine Lüge gewesen, um sich dessen Vertrauens vollständig versichern und ohne Argwohn zu jeder Zeit dessen Hauptquartier besuchen und was damit als gleichbedeutend zu betrachten ist, die militärischen Verhältnisse daselbst ausspähen zu können, sondern auch das Verbrechen des Hochverrathes unter dem Siegel des Geheimnisses eingeleitet. Ohne die geschehene Entdeckung würde der kaiserliche Oberst von Wallis den Ueberfall unternommen und jedenfalls bei den schwachen Vertheidigungsmitteln im Hauptquartier den König als Gefangenen auf österreichischen Grund und Boden entführt haben.

Während die Oberamtsregierung in Breslau den erwähnten Hochverrathsprozeß führte, vermehrte sich der kleine Familienkreis bei Baumeisters um zwei Personen; dem Förster Kappel nämlich reichte Gathel am Altare der Kirche zu Schönbrunn unter herzlichen Weihworten des Pastors Gerlach die Hand zum Bunde für's ganze Leben, und Kappels alte brave Mutter, die sich durch ihr schlichtes und herzliches Wesen selbst die Gewogenheit der Frau Baumeisterin zu erwerben gewußt hatte, obwohl es der Letzteren sehr große Ueberwindung kostete, mit dem Gedanken sich vertraut zu machen, ihre Tochter in eine so untergeordnete Stellung, wie die Frau eines bloßen herrschaftlichen Försters einnimmt, treten zu sehen.

„Grämen sich die Frau Baumeisterin darum nicht so sehr, wer weiß denn, wie's Glück meinen Herzens-Tonel noch heimsucht,“ hatte die gute alte Frau Kappel gesagt. „Ich hab mir auch die Augen aus dem Kopfe weinen wollen, als mein seliger Mann mein Vaterland, das schöne Oesterreich mit mir verließ und hierher nach Schlesien in sein Geburtsdorf Leuthen zog, wo ihm wegen seines Bruders Tod Haus und Acker zugefallen waren. Das ist das größte Unglück, das mir hätte geschehen können, habe ich damals gedacht, denn der Tonel, noch mein einziger von sieben Söhnen, der die Jägerei gelernt hatte, stand als Freiwilliger beim österreichischen Heer und der konnte sterben und verderben, ohne daß wir's im Preußischen auch nur erfahren haben würden. Aber wie der liebe Herrgott Alles gut macht, und wir es nur nicht verstehen, wozu uns Alles nütze ist, so ist das Gute mir gekommen. Mein seliger Mann war kaum ein Vierteljahr todt, da zog das Kriegswetter in Schlesien auf, und was ich gar nicht als möglich gedacht, mein Tonel kam mit nach Leuthen zu stehen. Das war eine Freude für mich! Aber ich glaubte auch alles Glück wieder verloren, wie der Tonel als ein zum Tode Verwundeter vor mir lag. Die Geschichte von des Herrn Fausers Barmherzigkeit wissen die Frau Baumeisterin schon. Nun, schauen's, wie sich Alles so seltsam gefügt hat. Wäre der Tonel nicht so schwer verwundet gewesen, würde er mit den Oesterreichern wieder fortmaschirt sein, so aber ist er geblieben, weil er gemußt hat, dann ist er in die Försterstelle beim Baron gekommen und ist Eins aus dem Andern hervorgegangen. Wer hätte vor drei Monaten denken sollen, was jetzt Alles passirt ist!“

Auch Fauser kam auf Urlaub zu der Hochzeit Kappels mit der „herzgeliebten“ Jungfer Gathel, und wie sie Alle bei Tische saßen, erhob sich der würdige Korporal und klopfte an sein Glas zum Zeichen, daß er etwas sagen wolle. Weil Alle erwartungsvoll auf ihn schauten, überkam den wackeren Kriegsmann eine so seltsame Anwandlung von Rührung, daß er wohl mit den Lippen wackelte, aber kein verständlicher Laut über diese ging. Diese Unfähigkeit zum Sprechen brachte Fausern so sehr in Verwirrung, daß er alle seine Kraft zusammenraffend, in übliche schwere Worte losbrach.

„Herr Fauser, Nummero Sieben!“ rief Gathel,

„Ja so ... na schon gut ... Jüngferch ... wollte sagen junge Frau ... Achtung ... präsentirt's Gewehr! ... steht Alle auf! Unser Fritze ist 'n braver Herr und ...

*) Das Urtheil wurde zu Breslau von dem Oberamthause auf einem dazu besonders erbauten Schaffote an den Bildnissen der beiden Verräther den 11. Mai 1762 vollzogen.

'n weiser Herr ... muß ihm der gelbe Neid lassen ... Jetzt sitzt er in Breslau und bläst Flöte ... mich aber ..." Fausers Stimme begann, was bei ihm sonst nie zu bemerken war, zu schwanken ... „mich aber haben Se. Majestät mit Höchstihrem eignen Munde commandirt ... dem Herrn Oberförster Kappel und seiner herzlieben jungen Frau ..."

„Wie? was? Oberförster?!" riefen Alle freudig durcheinander.

„'s Maul gehalten! ... Königliche Ordre muß respectirt werden!" donnerte Fauser drein und fuhr dann fort: „Zu gratuliren und ihm das Anstellungsdecret durch mich zu übersenden," — bei welchen Worten er ein mit dem königlichen Siegel versehenes Schreiben aus der Brusttasche zog und Kappeln überreichte.

Das gab einen Freudensturm! Kappel schrie laut auf vor Jubel und fiel seiner Herz-Gathel und dem langen Fauser einmal um das Andere um den Hals, er war zum Oberförster in den königlichen Forsten Schlesiens ernannt. Die Frau Baumeisterin, deren höchster Wunsch nun erfüllt war, lachte hell auf, bald liefen ihr die Thränen über die Wangen, sie war ganz närrisch vor Freude geworden; Kappels alte Mutter hatte sich still entfernt, und wie man sie endlich suchte, fand man sie in einem Nebenstübchen vor dem Bilde der Mutter Gottes auf den Knieen, da hatte sie in dem Drange ihres Herzens gebetet und der Himmelskönigin, dem Muster aller Mütter, für ihres Tonels Glück gedankt. Der Baumeister wollte jetzt zu Ehren des Königs einen Toast ausbringen, das litt Fauser aber nicht, denn „erst kommt die Armee" behauptete er. Und das volle Glas in die Höhe hebend, rief er: „Paßt auf! Des Königs Majestät soll lange leben und gesund bleiben wie ein Fisch im Wasser, Alle aber, die's hundsföttisch gegen ihn im Sinne haben, soll der Teufel holen! Unser Fritze hoch! und hoch und noch einmal hoch!" Das war eine Hochzeitslust! Fauser behauptete, er werde beim Rapport Sr. Majestät sagen, daß er an des Herrn Oberförsters Kappel Hochzeitstage gerade so mitten d'rinn im Feuer gewesen sei, wie beim Sturm auf Leuthen, nur mit dem kleinen Unterschiede, daß solches Hochzeitfeuer keine Menschenseele umbringe, höchstens Dem oder Jenem ein Räuschlein anhänge.

Wie zu erwarten gewesen, bezeigte der Wiener Hof hinsichtlich des beabsichtigten Hochverrathes des Barons Warkotsch seinen Abscheu dadurch, daß der Letztere durchaus keine Aufnahme in Wien fand und von der Kaiserin Maria Theresia mit Verachtung zurückgewiesen ward. Um den Verbrecher indeß nicht Hungers sterben zu lassen, wurde ihm später auf Fürsprache eine dürftige Pension bewilligt, die er in einem kleinen Städtchen Ungarns verzehrte und wo er auch von Niemanden bemitleidet, endete. Pfarrer Schmidt verscholl ganz und gar.

Der im Frühjahr 1763 zwischen Oesterreich und Preußen geschlossene Friede zu Hubertsburg überwucherte mit seinen Segnungen das Andenken an das Verbrechen gegen den König, es war der Geschichte verfallen; nur in einem kleinen Kreise blieb es immer frisch und lebendig in Erinnerung, und diesen Kreis bildeten die Familien Kappel und Fauser, welcher Letztere nach Ende des siebenjährigen Krieges vom Könige eine Einnehmerstelle bekommen und die Jungfer Rosel als seine Liebste heimgeführt hatte. An jedem wiederkehenden Jahrestage der Entdeckung des Warkot'schen Hochverrathes kamen beide Familien stets zusammen und zwar beim Oberförster, da gab's immer ein recht herzliches Fest und wenn dem Fauser der Trunk die Zunge loser machte, rief er wohl manchmal: „Wir haben die rebellische Welt tüchtig auf die Flabbe geschlagen und ging's wieder los, sollte mich vom Wiedermitthun nichts zurückhalten."

Frau Rosel Fauser sagte: „Ach schäm' Dich doch, Alter, hast jetzt vier Jungens und willst noch einmal in's Feld mit. Bist ein ganz abscheulicher Mann."

„Mutterl! 's Sturmlaufen ist auch 'n Plaisir; aber hast recht, ich bleibe zu Hause, die Knochen werden alt, mögen unsere vier Jungen Kerls werden wie ich, ihr Vater, war, da kann des Königs Majestät zufrieden sein. Manchmal rücken die alten Mucken bei mir noch an ... na, basta, jetzt ist's anders mit Unser Einem. Komm her, Frau Korporalin und sing' mit: „„So leben wir, so leben wir, so leb'n wir alle Tage. —""

Der bei Oberförsters stets gefeierte Jahrestag blieb für beide Familien immerdar ein Tag der lebendigsten Erinnerung an des Königs Hauptquartier zu Woiselwitz.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Berlin, den 27. Oktober 1859.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 120ster Königlicher Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu **2000** Thlr. auf Nr. 24,115. 26,080. 85,230 und 92,866.

31 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 1478. 2838. 4016. 8035. 10,579. 13,360. 20,214. 23,857. 35,934 37,989. 38,102. 39,108. 40,236. 43,211. 49,259. 51,193. 55,086. 57,787. 60,752. 60,778. 61,472. 69,643. 69,745. 69,775. 75,139. 79,521. 81,791. 82,508. 84,870. 89,837 und 94 394.

45 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 323. 944. 3296. 5480. 6103. 6590. 8864. 9081. 9631. 10,204. 10,422. 11,204. 13,472. 14,598. 17,752. 21 629. 28 181. 32,523. 35,294. 36,878. 38,095. 43,272. 46,047. 47,773. 48,621. 49,522. 51,555. 53,291. 54,904. 58,514. 58,966. 61,151. 64,762. 66,488. 67,151. 70 639. 74 591. 75,775. 78,923. 81,957. 82 944. 84,080. 86,369. 89,221 u. 92,071.

61 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 239. 2428. 5520. 5730. 5943. 6559. 7725. 9522. 11,436. 11,531. 14,785. 24,048. 24,216. 25,652. 26 283. 28,628. 28,992. 29,348. 30,892. 32,751. 34,166. 35 966. 36,008. 36,357. 37,212. 40,366. 42 345. 42,603. 42 649. 43 078. 44,040. 44,169. 45 336. 48,538. 52,126. 53,67[illegible]. 55,029. 55,310. 57,462. 57,733. 67,665. 68,337. 70,247. 72,505. 75,591. 78 463. 80,581. 81,484 82 569. 85,634. 88,740. 90,370. 90,900. 91,601. 92,648. 93,202. 93,915. 93,928. 93,955. 94,429 u. 94,779.

Berlin, den 28. Oktober 1858.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 120ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **10,000** Thlr. auf Nr. 83,517. 1 Gewinn von **5000** Thlr. auf Nr. 47,104. 1 Gewinn von **2000** Thlr. auf Nr. 77,054.

50 Gewinne zu **1000** Thlr. fielen auf Nr. 1592. 4328. 6918. 14,033. 18,459. 20,305. 22,637. 22,909. 25,429. 26,121. 26,823. 26,873. 29,393. 29,933. 33,989. 36,678. 38 316. 38,542. 41,060. 42,503. 42,711. 43,466. 43,607. 44,518. 44,818. 52,912. 54,231. 55,422. 56,136. 56,775. 57,711. 60,625. 64,134. 65,368. 69,260. 70,071. 73,263. 79,399. 79,913. 80,197. 80,344. 81,613.

85,321. 88,622. 90,484. 90,733. 92,529. 93,663. 94,346 und 94,489.

42 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 2296. 6958. 10,496. 12,504. 13,663. 14,024. 17,701. 20,719 21,838. 28,303. 29,131. 29,875. 30,909. 33,544. 33,632. 34,795. 35,599. 36,445. 38,644. 39,559. 39,669. 43,003. 45,578. 46,586. 47,514. 47,983. 50,749. 51,683. 52,485. 52,588. 53,110. 58,945. 59,125. 60,394. 61,697. 65,767. 72,059. 83,522. 84,396. 86,702. 86,893 und 93,026.

67 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 139. 480. 1979. 2177. 3468. 6462. 7032. 8845. 9991. 14,466. 14,829. 17,267. 19,258. 21,588. 23,455. 23,752. 25,959. 26,061. 27,178. 31,235. 31,760. 33,047. 33,083. 33,534. 34,389. 39,545. 40,148. 41,105. 41,336. 43,727. 44,321. 44,394. 45,728. 46,681. 48,725. 49,040. 49,518. 51,088. 51,753. 52,980. 53,581. 54,461. 55,669. 56,405. 57,569. 57,829. 59,533. 65,620. 67,636. 68,281. 70,326. 71,562. 72,843. 72,854. 74,514. 75,875. 77,886. 78,229. 78,636. 80,276. 80,446. 82,698. 84,441. 85,583. 87,862. 88,126 und 89,267.

Berlin, den 29. Oktober 1859.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 120ster Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **10,000** Thlr. auf Nr. 38,977; 1 Gewinn von **5000** Thlr. auf Nr. 5527; 2 Gewinne zu **2000** Thlr. fielen auf Nr. 29,793 und 69,372.

22 Gewinne zu **1000** Thlr. fielen auf Nr. 3169. 3599. 4063. 10,408. 11,945. 13,623. 16,622. 23,891. 27,151. 27,548. 34,441. 49,787. 50,940. 56,248. 56,402. 59,290. 68,069. 68,410. 70,319. 80,568. 80,667 und 91,260.

52 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 718. 854. 3699. 4172. 6039. 6075. 6452. 11,283. 12,602. 13,021. 13,420. 13,875. 14,762. 15,716. 20,826. 23,895. 26,096. 27,856. 30,228. 30,809. 31,018. 31,024. 33,656. 33,731. 35,237. 38,669. 41,976. 43,187. 44,370. 45,594. 47,729. 52,394. 58,927. 59,911. 61,015. 61,496. 61,835. 71,894. 72,361. 72,944. 73,308. 73,593. 74,732. 74,984. 75,547. 77,767. 78,242. 83,092. 83,997. 89,700. 89,797 u. 90,925.

55 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 1912. 2315. 5457. 5996. 6693. 8487. 10,413. 12,300. 13,677. 15,251. 15,470. 17,845. 18,362. 21,766. 23,465. 26,178. 26,805. 29,137. 29,423. 34,151. 34,393. 35,422. 35,435. 35,937. 36,967. 37,125. 37,525. 39,468. 40,067. 40,657. 41,961. 43,452. 48,542. 49,372. 50,596. 54,244. 54,288. 57,339. 57,798. 58,478. 59,081. 59,620. 61,656. 62,760. 63,715. 70,898. 73,661. 74,124. 76,030. 76,149. 81,505. 82,112. 84,929. 89,532 und 89,574.

Familien-Angelegenheiten.

7066. Geburts-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeige ich hiermit die am 27ten d. M. Abends um ¼8 Uhr mit Gottes Hülfe erfolgte schnelle und glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Mathilde,** geb. **Hübner,** von einem recht gesunden kräftigen Knaben ergebenst an.

Lorenzdorf, den 29. Oktober 1859.

A. Haveck, Buchhalter und Cassen-Rendant.

Todesfall-Anzeigen.

7090. Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt zeigen wir entfernten Anverwandten und lieben Freunden das, am 25. Octbr. früh 8 Uhr, in dem Alter von 56 Jahren und 6 Monaten erfolgte, unerwartete Ableben unsrer innig geliebten Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau **Johanne Christiane Auguste** verehl. **Franz** geb. **Keuhl,** hierdurch an, ihrer warmen Theilnahme gewiß.

Seifersdorf bei Kupferberg d. 26. October 1859.

Die Hinterbliebenen.

7106. In der Nacht um ¼12 Uhr, am 28. October, starb unser geliebter Gatte und Vater, der Kaufmann **Anton Robert Brendel,** nach langen Leiden an einem organischen Herzübel am Gehirnschlage in einem Alter von 42 Jahren 2 Monaten. Groß ist unser Schmerz über den Verlust! Mit der Bitte um stille Theilnahme widmen diese Trauernachricht, statt besonderer Meldung, allen lieben Verwandten und Bekannten. **Ottilie Brendel** geb. **Lorenz,** als hinterlassene Wittwe.

Antonie Brendel, als Tochter.

Hirschberg, den 29. Oktober 1859.

7068. Heute morgen 5 Uhr entschlief zu Dresden unser innig geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater, der ehemalige Rittergutsbesitzer

Johann Gottlieb Müller.

Tiefbetrübt wiedmen entfernten Freunden und Bekannten diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme

die Hinterbliebenen.

Schönwaldau, den 28. October 1859.

7104. Den heute Nachmittag erfolgten Tod unsers lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Königl. Sanitätsrathes **Dr. med. Bruno Schindler,** beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen

die Hinterbliebenen.

Greiffenberg i. Schl., Görlitz, Hirschberg, d. 27. Oktober 1859.

7135. Heute, Nachmittags gegen 2 Uhr, starb in Folge einer plötzlichen Lähmung und Gehirnerschütterung nach 56stündiger Bewußtlosigkeit, unser guter Bruder, Onkel, Gatte u. Schwager, der Portraitmaler **Herrmann Effenberger.**

Es widmen diese Anzeige allen fernen Freunden und Bekannten **die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Lauban, den 27. Oktober 1859.

Nachruf am einjährigen Todestage

des am 2. November 1858 verstorbenen Hauptmanns a. D.

Herrn

Gottlieb Hieronimus v. Zaremba

zu Straupitz bei Hirschberg.

Der Tag kehrt, ach! nun wieder,
An dem Du sterbend schiedst,
Doch Du — kehrst nicht hernieder,
Auf immer Du uns miedst.

Wohl zeichnet Deines Ausgangs Pforte
Ein dauernder Gedächtnißstein,
Doch wird Dein Bild in meinem Herzen
Ein bleibenderes Denkmal sein.

So ruhe wohl in Gottes sel'gen Frieden,
In stiller Erde Schlafgemach,
Dort drücket Dich kein Leiden mehr hienieden,
Es ist dahin auf immerdar.

Es giebt ja doch ein Wiederfinden,
Dafür steht Gottes Liebe ein,
Und wenn sie schlägt die große Stunde,
Will ich noch schönern Dank Dir weihn.

7071. Gewidmet von Henriette **Mende.**

7084. **Nachruf**
geweiht unserer theuern Mutter, Schwieger- u. Pflegemutter,
Maria Rosina Reimann, gb. Reimann.
Gestorben am 21. Oktober 1859,
im Alter von 64 Jahren, 1 Monat und 6 Tagen.

Schlummre sanft in Deinem kühlen Bette
Treue Freundin, liebe Mutter Du,
Deines Daseins letzte Ruhestätte
Deckt der Deinen Thränen liebend zu.

Rein hast Du gefühlt und rein genossen,
Deine Liebe galt der ganzen Welt,
Als eine Bied're hast Du unverdrossen
Manche trübe Stunde aufgehellt.

O wie würzte unsre Lebenstage
Oft Dein heitrer, froher, guter Sinn,
Und Du theiltest gerne Sorg und Plage,
Ach! die kurze Zeit flog schnell dahin.

Lebe wohl! Du wirst uns allen fehlen,
Die wir Deinen edlen Sinn gekannt.
Doch Dein Beispiel soll uns hier beseelen,
Bis des großen Vaters mächt'ge Hand

Uns wie Dir ein schönes Loos bereitet
Und wie Dich zu höhern Freuden führt,
Wo Vergänglichkeit uns nimmer scheidet,
Wo der Freund den Freund nicht mehr verliert.

Malitsch, den 28. Oktober 1859.
August Reimann, Freibauergutsbesitzer, als Sohn.
Pauline Reimann, geb. Scholz, als Schwiegertochter.
Caroline Hainke, geb. Anders, als Pflegetochter.

7041. Dem Andenken der
Friederike Louise Schwanitz,
gestorb. 25. Oktober 1858, alt 7 Jahr 3 Monat 19 Tage

Du brachst uns das Herz durch Dein frühes Scheiden,
Doch wir harren auf ein frohes Wiedersehn.

Neu-Flachenseifen. F.....z.

Literarisches.

In der **M. Rosenthal'schen** Buchhandlung (Julius Berger) ist zu haben:

Die achtzig Kirchenlieder

der preußischen Regulative nebst kurzen Nachrichten über Dichter und Lieder zusammengestellt von **G. Standfuß,** Pastor.

Preis 1¼ Sgr. 25 Exemplare 1 Thlr.

Von dieser anerkannt guten Ausgabe, durch das Königl. Consistorium für die Provinz Schlesien warm empfohlen, von allen Blättern, wie z. B. das Schulblatt für die evangelischen Seminare Schlesiens und vielen andern sehr günstig beurtheilt, haben wir vom Herrn Verfasser den Debit erhalten. Wir empfehlen solche, besonders zur Einführung in Schulen, angelegentlichst.

☞ **Zur Preußischen Landeskunde.** ☜

So eben ist erschienen und bei Ernst Resener in Hirschberg zu haben:

Ungewitter, Die Preuß. Monarchie, nach den zuverlässigsten Quellen geographisch, statistisch, topographisch und historisch ausführlich dargestellt. Ein Handbuch für **alle Staats- und Communalbehörden,** sowie zum Privatgebrauch. Mit einem vollständigen alphabetischen Register über alle in dem Werke beschriebenen Orte, Naturmerkwürdigkeiten 2c.

gr. 8. 1030 Seiten. Geh. 3 Thlr. 15 Sgr.

☞ **Seine Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat die Dedication dieses ungemein nützlichen Werkes angenommen und dadurch dem Verfasser ein bedeutsames Anerkenntniß für die Gediegenheit seiner Arbeit gegeben.**

Nicolaische Verlagsbuchhandlung (G. Parthey) in Berlin. [7114.

7038. Soeben traf bei uns ein:

Landwirthschaftlicher Kalender für 1860

von Mentzel und Lengerke. Preis 22½ Sgr.

M. Rosenthal'sche Buchhandlung, (Julius Berger.)

! 70,000 bereits verkauft !

In der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung** in Hirschberg (Julius Berger) sind vorräthig:

F. F. Sohn's Wahrsagerkarten

nebst Verfahrungsweise und die Deutung des vollen Spiels von 52 Karten, wie die Anweisung einen Stern zu legen. Eleg. ill. 7½ Sgr.

(Verlags-Bureau in Berlin.)

7105 **Donnerstag den 3. November**
Conferenz und Billet-Verloosung im dramatischen Verein.

Dem § 2 der Sammelkassen-Statuten vom 3. Okt. v. J. gemäß bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Station 14 in Buschvorwerk wegen Wegzug des Dominialbesitzers vom heutigen Tage ab aufgehoben wird.

Durch die Güte des Herrn Rittergutsbesitzer Tschoertner auf Berbisdorf ist es uns dagegen möglich, unter heutigem Datum als Station 14 eine Annahmestelle in der Kanzlei des Schlosses zu Nieder-Berbisdorf zu errichten, woselbst unter den statutengemäßen Bedingungen jeden Sonnabend von 11 bis 12 Uhr Vormittags Einzahlungen von Sparern entgegen genommen werden sollen und fordern wir zur recht fleißigen Benutzung dieser neuen Sammelkassen-Station auf.

Erdmannsdorf und Hirschberg, den 1. November 1859.
Der Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen.
Kobes. Gringmuth. Schlesinger. [7065.

7067. Gewerbe-Verein den 7. November a. c. 7 Uhr.

Während seit längerer Zeit nicht nur innerhalb Deutschland sondern weit über dessen Grenzen hinaus Vorbereitungen besprochen wurden, den Tag in angemessener Art zu feiern, an welchem vor 100 Jahren unser Lieblingsdichter, der unsterbliche Schiller, in dieses Leben eintrat, hat sich auch hierorts ein Verein von Männern gebildet: um dem bevorstehenden 10. November unter freundlicher Mitwirkung aller Gebildeten seine Weihe zu geben. Die darüber gepflogenen Verhandlungen sind so weit gediehen, daß für heut schon der Hauptsache nach eine Einladung zu dem Feste dieses denkwürdigen Tages erfolgen kann. Es sind zu diesem Behufe und zu gefälliger reger Betheiligung gleichzeitig mit der Ausgabe dieses Blattes Eintritts-Karten à 5 sgr. für den um 3 Uhr an genanntem Tage im Saale „zu Neuwarschau" beginnenden literarisch musikalischen Festtheil und dergleichen à 20 sgr. für das um 8 Uhr im Saale „zu den drei Bergen" bestimmte Festessen bei dem Stadt-Buchdruckereibesitzer Herrn Krahn und bei dem Rechnungsführer Herrn Kaufmann M. E. Cohn niedergelegt. Die Ausgabe der nach den Umständen bemessenen Anzahl Karten ist aus gerechtfertigten Gründen unwiderruflich mit dem 8. November geschlossen und darf hierbei der bescheidene Wunsch nicht zurückgehalten werden: daß sich auch hier wie an anderen Orten Gönner finden möchten, welche der Ausführung des Festes in äußerlicher Beziehung entsprechend zu fördern freudig bereit wären!

Die vorgenannten Herren werden hierzu bestimmte Mehrbeträge mit vielem Danke annehmen und sollen etwaige Ueberschüsse der Schillerstiftung überwiesen werden.

Das Weitere sagen die gedruckten Programme.

Hirschberg, den 30. Oktober 1859.

Das Fest-Comité.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7119. **Bekanntmachung.**

Die betreffenden Mitglieder der evangel. Kirchen-Gemeinde werden benachrichtigt, daß die Erhebung der Kirchen-Stände-Zinsen von Montag den 21. November bis Sonnabend den 26. November 1859, desgleichen an den beiden Donnerstagen den 8ten und 15. December c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in unserm Konferenz-Zimmer im Kantorhause erfolgen wird. Da bisher die Zahlung dieser Stände-Zinsen sehr unregelmäßig erfolgt ist, so werden sämmtliche Zahlungspflichtige und Restanten ersucht, die Kirchen-Stände-Zinsen an den gedachten Tagen zu zahlen, widrigenfalls deren gerichtliche Beitreibung erfolgen müßte.

Hirschberg, den 29. Oktober 1859.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

Jahrmarktsbauden-Verkauf.

Am diesjähr. Allerheiligen-Jahrmarkt und zwar Dienstag den 8. November, Vormittag von 9. Uhr ab, werden auf hiesigem Markte die der Stadt-Commune gehörigen Jahrmarktsbauden meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft; gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß von Seiten der Stadtgemeinde künftig keine Bauden mehr aufbewahrt und aufgestellt werden, dies vielmehr Privatunternehmern und Marktbesuchern überlassen wird. Der Magistrat wird in Zukunft nur das tarifmäßige Standgeld für die Verkaufsstellen erheben und dessen Höhe durch Ausrufen am nächsten Jahrmarkt bekannt machen.

Striegau, den 18. Oktober 1859.

Der Magistrat. Nauthe.

7124. Der Einquartierungs-Beitrag pro 1859 berechnet sich für laufendes Jahr auf 20 Sgr. pro 100 rtl. Grund-Einkommen. Die zur Uebernahme der Einquartierung verpflichteten Grundbesitzer werden hiermit aufgefordert, diesen Beitrag mit den Steuern des Monats November c. in unserer Stadt-Haupt-Kasse abzuführen, und dagegen gleichzeitig die Servisvergütigung für die Naturalquartierung in Empfang zu nehmen. Hirschberg, den 31. October 1859.

Der Magistrat.

7059. Bekanntmachung.

Zum 1. Januar 1860 soll bei der hiesigen Stadthaupt-Kasse ein Assistent angestellt werden. — Qualifizirte Bewerber, die schon im Kassenfach gearbeitet haben müssen, und sich über ihre Tüchtigkeit durch Zeugnisse ausweisen können, werden aufgefordert, binnen 4 Wochen ihre Zeugnisse bei uns einzureichen.

Das Gehalt der Stelle beträgt jährlich 300 rtl., und ist da mit ihr die Rendantur der Kirchenkasse verbunden ist, die Bestellung einer Caution von 200 rtl. nöthig.

Lauban den 26. Oktober 1859.

Der Magistrat.

7075. Nothwendiger Verkauf.

Das Haus des Ernst Christian Benjamin Beyer, No. 133 zu Straupitz, abgeschätzt auf 450 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. Febr. 1860, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 24. October 1859.

Königl Kreis-Gericht I. Abtheilung.

(Nebst Beilage.)

7058. Bekanntmachung.

Zum Bau eines neuen Wacht- und Arrest-Lokales in dem Gebäude der ehemaligen Schuh- und Brotbänke, sollen die Maurer-, Steinmetz-, Zimmer-, Dachdecker-, Lehm-, Tischler-, Schlosser-, Klempner-, Glaser- und Töpfer-Arbeiten, sowie die Lieferungen von Kalk, Sand, Steinen und Fuhren, im Wege der Submission resp. Licitation vergeben werden.

Qualificirte Unternehmer werden hierdurch aufgefordert, bis zum 20. November a. c.

Offerten mit der Bezeichnung:

„Submission für die pp. Arbeiten, so wie Lieferung von ꝛc." an uns einzureichen.

Die näheren Bedingungen wie betreffende Zeichnung, in gleichem Extracte aus dem Bau-Anschlage, können bei uns eingesehen und letztere verabfolgt werden.

Löwenberg, den 24. October 1859.

Der Magistrat.

7074. Bekanntmachung.

In dem Konkurse über den Nachlaß des Hausbesitzers und Getreidehändlers Johann Gottfried Ulbricht zu Hirschberg ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 21. Novbr. c. einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 30. September c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 10. December 1859, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Kommissar des Concurses, Herrn Kreisrichter Gomille, im Parteien-Zimmer No. 1 unsers Geschäfts-Lokales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amts-Bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Menzel und Aschenborn, so wie die Justiz-Räthe Müller und von Münstermann hier, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg den 22. Oktober 1859.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

6208. Nothwendiger Verkauf.

Die dem August Ferdinand Kube gehörige Mühlenbesitzung No. 423 hierselbst, abgeschätzt auf 3583 Thlr. 15 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Jan. 1860, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg den 23. September 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

6873. Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an den Kaufmann Pücher jetzt zur Pücherschen Konkurs-Masse von hier noch Etwas schulden, werden hierdurch aufgefordert, ihre resp. Schuldbeträge binnen vier Wochen zur Vermeidung der Klage ad Depositum des hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts oder an mich, den unterzeichneten einstweiligen Verwalter der Masse zu zahlen.

Hirschberg den 19. Oktober 1859.

von Münstermann, Königl. Justiz-Rath.

6289. Nothwendiger Verkauf.

Die der Auguste verehelichten Becker gehörige Mühlenbesitzung No. 34 zu Arnsberg, abgeschätzt auf 2219 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Januar 1860, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg den 26. September 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

6710. Freiwilliger Verkauf!

Das den Tischler Johann Anton Corpus'schen Erben gehörige, auf 637 rtl. 10 sgr. abgeschätzte Grundstück Nr. 108 auf der Obergasse hierselbst, bestehend aus einem massiven Wohnhause, einem Hinterhause, Holzschuppen und Garten, soll im Wege freiwilliger Subhastation im Termin

den 7. December c., Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.

Friedeberg a/Q. den 6. Oktober 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

7055. Bekanntmachung.

Das Müller Ernst Wilh. Liebigsche Nachlaß-Mobiliar zu Flinsberg, bestehend in Eisenzeug, einem Kleiderschrank, Kleidungsstücken, Hausgeräth, allerhand Vorrath zum Gebrauch, Bauholz und Brettern, wird am 23. November c., von Vormittag 10 Uhr ab, in der Mühle Nr. 324 zu Flinsberg gegen sofortige baare Zahlung in Preuß. Courant versteigert werden.

Friedeberg a/Q., den 24. Oktober 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

6871. Bekanntmachung.

Die unweit Löwenberg belegene Chausseegeldhebestelle zu Schmottseiffen, welche für 1¼ Meilen Chausseegeld erhebt, soll vom 1. Januar 1860 ab an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu

auf den 7. November c., Nachm. 3 Uhr,

im Geschäftslocale des Steuer-Amts zu Löwenberg ein Termin anberaumt worden ist.

Dort, so wie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungs-Bedingungen, so wie die Einnahme-Verhältnisse der ausgebotenen Hebestelle während der Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termine eine Caution von 100 Thlr. baar oder in Preußischen Staatspapieren von gleichem Courswerthe zu bestellen.

Liebau den 19. Oktober 1859.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

7136. **Auction.**

Wie bereits anderweit öffentlich bekannt gemacht worden ist, werden auf den Antrag des concessionirten Pfandverleihers Herrn Baumert hierselbst die bei demselben seit länger als 6 Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Bett- u. Tischwäsche u. s. w. Dienstag den 8. Novbr. 1859 und folgende Tage, Vormittag von 9 Uhr — Nachmittag von 2 Uhr ab, im Pfandlokale, innere Schildauer-Straße, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Hirschberg, den 27. Oktober 1859.

Tschampel, als gerichtlicher Auctions-Commissarius.

6989. **Holz-Verkauf.**

In dem auf dem Ortsrichter Beer'schen Grundstück zur Abfuhr gut gelegenen Holzschlage zu Querseifen sollen Montag den 7. November, früh 9 Uhr, circa 30 Schock starkes Astreißig, sowie Nachmittag 2 Uhr mehrere Nummern stehender Stöcke versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Auch sind daselbst ganz starke kieferne und fichtene Klötzer, sowie Scheitholz zu verkaufen.

Hirschberg im Oktober. Riedel.

7037. **Auktion.**

Donnerstag den 3. November, Nachmittags 3 Uhr, soll in dem hiesigen Gerichtskretscham im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts **eine Kuh** im Wege des Meistgebots gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Cunnersdorf, den 28. Oktober 1859.

Die Orts-Gerichte.

7110. **Klötzer-Verkauf.**

Im hiesigen katholischen Kirchenforst und Pfarrwiedemuth liegen 43 Stück starke Tannen- und Fichten-Klötzer, im Einzelnen sowie im Ganzen, zum Verkauf, und haben sich Käufer bei der unterzeichneten Forstverwaltung zu melden. Maiwaldau, den 30. Oktober 1859.

R. Hoffmann, Förster.

6974. Auction.

Der seit jetzt drei Wochen durchgeführte öffentliche Verkauf meines Waarenlagers wird sich von künftiger Woche ab auf bestimmte Tage beschränken, als Auctionstage werden festgestellt: der Montag, Donnerstag und Sonnabend jeder Woche bis zur vollständigen Räumung des Lagers.

Ich lade Kauflustige ein, die Auctionen zu besuchen, in denen außer Kurzwaaren, Woll- und Bandwaaren, auch Farbewaaren, später selbst Eisengußsachen und eine Parthie Wein, auch Spielwaaren gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Die Auctionen beginnen jedesmal des Morgens 9 Uhr und enden des Abends 6 Uhr. Otto Krause.

Schmiedeberg den 26. October 1859.

7096. Im hohen gerichtlichen Auftrage wird Freitag den 4. November d. J., Nachm. 4 Uhr, ein Frachtwagen mit Ketten und Flechten zc. im hiesigen Gerichtskretscham öffentlich und gegen baare Bezahlung verauctionirt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Arnsberg bei Schmiedeberg, den 29. Okt. 1859.

Das Ortsgericht.

7070. **Holz-Auktion.**

Auf dem Gute Nr. 69 zu Buchwald an der Södricher Grenze werde ich Montag den 7. November 1859 von Nachmittag 3 Uhr ab 30 Schock Birken-Reißig an Ort und Stelle meistbietend gegen baare Bezahlung verkaufen. Ernst Legner.

7044. **Auktion.**

Freitag den 4. November c., von Vorm. 9 Uhr ab, sollen in dem Hübner'schen Hause sub No. 4d vor dem Bunzlauer Thore hier, 5 starke und große Pferde, mehrere neue auf Federn ruhende Spazierwagen, sechs sehr gute Spazierschlitten mit Decken, das vollständige gute Geschirr für 6 Pferde, darunter ein englisches Geschirr, ferner einige Meubles und Hausgeräthe gegen baldige baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Löwenberg, den 27. Oktober 1859.

Schittler, Auktions-Commissarius.

7092. **Auktion.**

Montag den 14. November c. sollen von Vormittag 10 Uhr ab auf hiesigen „Kornmarkte" 2 Pferde, 2 Kühe, ein Fracht- und ein Bretterwagen, sowie ein Spazierwagen mit Glasfenstern und ein Spazierschlitten meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Löwenberg, den 30. Oktober 1859.

Schittler, Auktions-Kommissarius.

7085. Auktions-Anzeige.

Am 13. und 14. November c. werden in dem Gerichtskretscham zu Röchlitz bei Goldberg ein Menge weibliche Kleidungsstücke, Leinenzeug und Betten, verschiedene Prätiosen, Porzellan-, Glas- u. Metallsachen zc. aus dem Nachlaß der Stellbesitzerfrau Göbel öffentlich verkauft werden. Das Ortsgericht.

7091. Auktion.

Montag den 7. Nov., von früh 9¼ Uhr an, werde ich in meinem Hause unter den Oberlauben Hausgeräthe, ein Gewehr und Jagdtasche, 3 Kasten, 20 Stück neue Spinnrädel, 30 Stück Buttereimer, 100 Schock Schnellpfeiffel für Weber u. a. m. gegen baldige Bezahlung verauktioniren. Kauflustige ladet freundlichst ein Hilse.

Bolkenhain den 1. November 1859.

7097. Freitag den 4. Novbr. c. sollen in dem Scholtisei-Busche zu Gertelsdorf bei Grüssau 4 Schock Brettklötzer an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Holzhändler Leberecht Güttler zu Ober-Haselbach.

6980. Bekanntmachung.

Es sollen im Forstrevier Hahnwald an Ort und Stelle folgende Brennhölzer, und zwar:

26 Klftrn. Birken-, }
4¼ " Erlen, } Scheitholz,
36½ " Kiefern- }
200 Schock Eichen-, Birken- zc. Reisig,
243 " Kiefern-Reisig,

meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden, wozu ein Termin auf Freitag den 4. November c., früh 9 Uhr, anberaumt ist.

Käufer haben sich an der Kreibauer Grenze einzufinden. Altenlohm, den 26. Oktober 1859.

Der Förster Tschiersich.

Zu verkaufen und zu verpachten.

7046. Zu verpachten ist eine eingerichtete Gerberei, welche bereits seit fünfzig Jahren betrieben wird und deren Producte sich einer zahlreichen, besonders auswärtigen Kundschaft, zu erfreuen haben. Sämmtliches dazu gehöriges Werkzeug, worunter auch eine Spaltmaschine, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen daselbst: Oderthor Offne Gasse Nr. 17., oder im Verkaufslokal Oderstraße Nr. 18. bei R. Oßwaldt. Breslau, den 30. Oktober 1859.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

7125 **Eine rentenfreie Besitzung**
von circa 60 Scheffel, an einer Gebirgsstadt gelegen, ist mit Ernte und Inventarium für 4500 Thlr. zu verkaufen oder zu vertauschen. Commissionair G. Meyer.

Danksagung.

7120. Für die vielen Beweise von Liebe und aufopfernder Theilnahme, welche uns während der Krankheit und dem Begräbniß unserer noch einzigen Tochter **Anna** zu Theil geworden sind, sagen wir Allen von nah und fern, insbesondere den jungen Herren und Damen, so wie der hiesigen Liedertafel, welche sich trotz dem heftigen Regenwetter nicht abhalten ließ, durch einen Abendgesang am Grabe der selig Entschlafenen den letzten Liebesdienst zu erweisen, den herzlichsten und innigsten Dank.
Möge der Allgütige Alle vor ähnlichem Schmerze bewahren!
Warmbrunn, den 30. Oktober 1859.
Seemann und Frau.

7139. Die vielen Wohlthaten, die mir bei der Beerdigung meines Mannes, des greisen Boten **Schiller**, von edlen Menschenfreunden zu Theil wurden, veranlassen mich hierdurch öffentlich meinen innigsten Dank auszusprechen. Möge der Allgütige Gott Ihnen Allen ein reichlicher Vergelter sein, und Sie mir Ihr Vertrauen bei Fortsetzung Ihrer Bestellungen nach Hirschberg auch fernerhin geneigtest bewahren.
Warmbrunn, Ende Oktober 1859.
Die verwittwete Boten-Frau Schiller.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bei meiner Abreise von hier nach meiner Heimath sage allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Franz Hintze.
Petersdorf, den 27. Oktober 1859. [7048.]

6864. Die hiesige Forstverwaltung ist nunmehr dem neu angestellten Revierförster R. Hoffmann übergeben worden und sind daher Käufe von Nutz- und Brennhölzern nur mit diesem oder mit dem unterzeichneten Besitzer abzuschließen. Ebenso sind Zahlungen für Hölzer nur an die Forstkasse zu Händen des Förster Hoffmann, oder in dessen Abwesenheit an die Wirthschaftskasse zu Händen des Inspektor Conrad zu leisten, welche allein beauftragt sind in meinem Namen gültige Quittung zu ertheilen.
Die früher erkauften, aber noch nicht abgeholten Hölzer wollen die resp. Käufer nun **baldigst** abholen und sich deshalb wie zur Abrechnung beim Förster Hoffmann oder bei mir melden.
Auf meinem Schneidemühl-Hofe liegen eine Menge für Rechnung auswärtiger Kunden geschnittener Bretter fertig, um deren Abholung dringend ersuche.
Dominium Maiwaldau, den 20. Oktober 1859.
F. A. Kuhn.

7057. Ich habe in Uebereilung den Ortsrichter und Kaufmann Thamm, Ritter ꝛc., zu Dittersbach städt., gröblich injurirt. Derselbe ließ sich jedoch bewegen — wie ich dies hiermit dankbar anerkenne — sich durch schiedsamtlichen Vergleich, nach welchem ich eine Geldbuße von 10 Thlrn. zu erlegen habe, mit mir zu einigen. Ich nehme daher die von mir gethanen Aeußerungen als unwahr zurück und bitte den genannten Beleidigten hierdurch um Verzeihung
Ober-Haselbach, den 27. Oktober 1859.
A. Hübner, Scholtiseibesitzer.

7137. In einem großen und betriebsamen Dorfe der Laubaner Gegend soll eine Bäckerei mit Mehlhandel eingerichtet werden. Geschickte und mit einigem Vermögen versehene Männer erfahren das Nähere in der Exped. d. Boten.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld
mit einem Grundgarantie-Kapital excl. sämmtlicher Reserven von **Zwei Millionen Thaler**
empfiehlt sich durch die unterzeichneten Vertreter bei Berechnung **billigster** Prämien zur Versicherung aller versicherungsfähigen Objecte, namentlich macht sie jetzt auf die Versicherung der Vieh- und Erndtebestände in Gebäuden und Schobern aufmerksam und bemerkt dabei, daß die Versicherung des Viehes sich auch auf Blitzschlag ausserhalb der Gebäude ohne Prämienerhöhung erstreckt. 7042.
Antragsformulare stehen immer unentgeltlich zur Disposition und jegliche Auskunft wird gern ertheilt.

A. Schiller in Wigandsthal.	Apotheker Kurtz in Liebenthal.
C. G. Rüder in Lähn.	Heinrich Günther in Schönau.
E. G. Petschke in Greiffenberg.	E. Weigel in Falkenhain.

7080. **Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das Mode- und Schnittwaaren-Geschäft auf vielseitigen Wunsch meiner geehrten Kunden fortsetzen werde, und ersuche, mir das früher geschenkte Vertrauen auch jetzt wieder zu Theil werden zu lassen. C. Hirschstein in Hirschberg.**
Dunkle Burgstraße Nr. 89.

*

7005.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Petersdorf und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem sub Nr. 50 hierselbst gelegenen Hause unter der Firma:

Julius Peter

ein **Leinwand-Geschäft** nebst **Specerei-, Schnitt-, Band-, Posamentier-, Wollen-Waaren-, Tabak-** und **Cigarren-Handlung**

errichtet habe und vom 1. November d. J. ab ungebleichte Leinwand einkaufe, und zum Verkauf alle diejenigen Waaren stelle, welche nur irgend ein Bedürfniß zu befriedigen im Stande sind. Indem ich daher mein Lager bestens empfehle, versichere ich noch, daß ich stets nur gute Waare führen, dabei die möglichst billigsten Preise stellen und jeden geehrten Kunden auf das Reellste bedienen werde.

Petersdorf bei Warmbrunn, Ende Oktober 1859. **Julius Peter.**

7053.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

Grundkapital: **Zwei Millionen Thaler.**

Nachdem ich von der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt als Agent ernannt und von der Königlichen Hohen Regierung in Liegnitz als solcher bestätigt worden bin, erlaube ich mir, diese seit 46 Jahren bestehende älteste Feuer-Versicherungs-Anstalt in Deutschland bestens zu empfehlen und mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr jeder Art bereit zu erklären. Antragsformulare und Bedingungen können unentgeltlich in Empfang genommen werden. Fischbach, den 26. Oktober 1859.

A. Hübner, Gastwirth und Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

7138.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Grundcapital: Zwei Millionen Thaler.

Nachdem ich von der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt als Agent ernannt und von der Königlichen Hohen Regierung in Liegnitz als solcher bestätiget worden bin, erlaube ich mir diese seit 46 Jahren bestehende älteste Feuer-Versicherungs-Anstalt in Deutschland bestens zu empfehlen und mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr jeder Art bereit zu erklären. Antrags-Formulare und Bedingungen können unentgeltlich in Empfang genommen werden. Krobsdorf, den 30. Oktober 1859. **Scholz**, Scholtiseibesitzer, Gerichtsschreiber und Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

7093. Oeffentliche Abbitte.

Ich habe durch unüberlegte, ehrenkränkende Aussagen die Gärtnerfrau Rosina Ueberschär, geb. Baier in Plagwitz, schwer beleidigt, und erkläre ich, nachdem wir uns schiedsamtlich, gegen Erlegung von 2 Rthlrn. in die Armenkasse, verglichen, die rc. Ueberschär für eine rechtliche und unbescholtene Frau; leiste ihr hierdurch Abbitte und warne vor Weiterverbreitung obiger Beleidigung.

Plagwitz G./A., den 30. Oktober 1859.

Rosina Schmit.

Verkaufs-Anzeigen.

7043. **Anzeige.**

In Jauer ist eine am Markt belegene Schankwirthschaft unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu überweisen, oder auch das betreffende Haus, welches sich zu jeder Geschäftsbranche eignet, zu verkaufen, und ertheilt nähere Auskunft die Exped. dieses Blattes.

Eins der schönsten Rustikalgüter, mit vollständigem Inventarium u. Ernte, in der ertragreichsten Gegend Schles., von 4 Hufen Acker, 1/4 Hufe besten Wiesen, 1/2 Hufe Eichwald; Fischteich; Bauzustand ganz massiv, mit schönem von Garten umgebenden Wohnhause, ist sofort bei 6—12000 rtl. Anzahlung für den Preis von 27,000 rtl. zu verkaufen. Hypothekenstand geregelt und sicher. Näheres auf die frank. Adr. „W. M. 104. poste restante. Kostenblut." [6888.]

6933. ☞ **Nicht zu übersehen.** ☜

Eine gut eingerichtete Gastwirthschaft mit circa 16 Morgen Land, 1/4 Meile von einem belebten Städtchen entfernt liegend, ist veränderungshalber mit lebendem und todtem Inventar sofort in annehmbarem Preise zu verkaufen; ernstliche Käufer können sich melden, oder das Nähere durch portofreie Anfrage erfahren durch den

Gastwirth Fr. König in Gr. Wangern bei Winzig.

6713.

Gasthof-Verkauf.

Ein, eine halbe Meile von einer Kreisstadt im Katzbachthale, an einer sehr lebhaften Chaussée, erst ganz neu und höchst vortheilhaft erbauter Gasthof, mit großem, in sehr freundlicher Natur gelegenen Garten, steht sofort an reelle Selbstkäufer ohne Einmischung eines Dritten gegen eine baldige Anzahlung von sechs- bis achthundert Thalern unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten a. d. R.

7098. Die auf dem Guts-Gehöft Nr. 65 zu Egelsdorf bei Friedeberg a. Q. stehende hölzerne, mit hölzernem Tenn versehene, 17 Sparren lange, ganz gutes Bauholz enthaltende, mit Schindeln gedeckte Scheuer soll zum Fortnehmen aus freier Hand verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an Herrn Zimmermeister Heinrich Scholz zu Friedeberg wenden.

7118. **Zu verkaufen.**

Eine Besitzung in der Vorstadt Hirschbergs mit 24 Schffl. Acker und Wiese, dreischürig, die Gebäude ganz massiv, im besten Bauzustande und schönen Räumen, ist wegen Veränderung des Besitzers billig und bald zu verkaufen. Das Nähere Schützenstraße in No. 748 so wie bei dem Gastwirth Herrn Engelmann in den drei Linden zu erfragen.

Hirschberg den 31. Oktober 1859.

6878. Ich bin beauftragt, den Gasthof „zur goldenen Krone" in Steinau a/O. zu verkaufen und ersuche zahlungsfähige Reflektanten näherer Auskunft halber sich portofrei an mich zu wenden. Philipp Reisser aus Liegnitz.

7133. **Hausverkauf.**

Das Haus in den Sechsstätten No. 731 ist zu verkaufen. Das Nähere beim Tischlermeister Kühn.

7034

Brauerei-Verkauf.

Auf dem Dominium Kieslingswalde bei Görlitz und Lauban stehen zu Neujahr die gesammten Brauerei-Utensilien zu verkaufen. Auch würde ein Brauer, dem die Schankgerechtigkeit mit überlassen werden könnte, an hiesigem Orte sein gutes Auskommen haben.

6981. Ein 2½ Etagen und darinnen 6 Stuben mit dem nöthigen Beigelaß enthaltendes ganz massives Wohnhaus mit Pferdestall, Holz- und Wagenschuppen, großem Hofraum und Garten in einer freundlichen Gebirgsstadt, ist nach näherer Uebereinkunft bei geringer Anzahlung Veränderungshalber zu verkaufen. Den Verkäufer weiset d. Exp. d. B. nach.

7063. **Zu verkaufen**

sind ½ Stunde von Landeshut, gleich hinter Herrn Kaufmann Sturm's Anlagen, eine große und eine kleinere Reststelle, zu jeder mehrere Morgen gut bestandener Busch, große Wiesenflächen, nebst einer Boberwiese gehörend; die Aecker sind vorzüglich bestellt und bester Bodenklasse, mit vollständigem Inventarium. Auch könnten unter annehmbarer Bedingung selbige ungetheilt verkauft werden. Das Nähere auf portofreie Anfragen beim Commissionair Latzke in Landeshut oder dem Eigenthümer des Gutes Nr. 9 zu Krausendorf selbst.

7064. Das Haus Nr. 112 zu Marklissa auf der Schwertgasse, enthaltend 3 Stuben mit Alkoven, 4 Bodenkammern, 1 Keller, 1 Kram- und Nebengewölbe, worin der Handel betrieben wird, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

7086. Ein Bauergut von reichlich 50 Morgen gutem Areal, incl. Acker, Busch und Wiesen, im Kreise Görlitz, ist bei 12 bis 1500 rtl. Anzahlung bald zu verkaufen. Besonders eignete sich das Gut für einen Holzhändler, der dort ein lohnendes Geschäft finden würde. Näheres portofrei durch den Kommissionär Laufer zu Alt-Schönau bei Schönau.

6982. Ein Oelpochwerk nebst zwei Pressen mit Walzwerk und nöthigen Utensilien (der Trog enthält drei Loch mit doppelten Stampfen) soll verkauft werden. Zu erfragen in der Obermühle zu Goldberg.

7101. Gegen 100 Kb.-Fuß eichne Bretter und Pfosten sind billig zu verkaufen beim Böttchermstr. Prenzel in Hirschberg.

7121. Ein Kinderwagen und ein Kinderschlitten ist zu verkaufen bei Joseph Schier in Warmbrunn.

7102.

Greifenberg.

Den hochgeehrten Bewohnern Greifenbergs und der Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den bevorstehenden Jahrmarkt mit einem großen Lager von

Winter-Damen-Mänteln, Bournussen, Jäckchen und Kindermäntelchen

besuchen werde.

Verkaufs-Lokal im Gasthause zum **goldenen Greif** bei Herrn Dietzel 1 Stiege hoch.

Hirschberg. S. Münzer.

7062. Ein noch nicht gebrauchter, gußeiserner Ofen, so wie ein einspänniger Kutschwagen steht zum Verkauf bei Friedeberg a. Q. Wittwe Gerschel.

7079. Neue **Heringe**, das Stück zu 2, 3, 6 und 9 pf empfiehlt **Berthold Ludwig**, dunkle Burggasse.

7060. Der öfteren Nachfrage wegen führe ich jetzt auch

Schönauer Kinderzwieback.

Hirschberg. Hugo Mertin.

7132.

Türkische Pflaumen,

diesjähriges Gewächs, emfing so eben

Wilhelm Scholz, äußere Schildauerstraße.

7127. Fettes Schöpsenfleisch, das Pfund zu 2 Sgr., verkauft Friedrich Wehner, Fleischermstr. in Herischdorf

7072. 200 bis 300 Scheffel Kartoffeln verkauft bei baldiger Abnahme billig das Vorwerk Nr. 32 in Schmiedeberg.

Altes gutes Schmiedeeisen, so wie Abfall von Neuem

in meist größern Stücken ist billig zu haben bei

7081. C. Hirschstein, dunkle Burgstraße No. 89.

☞ Mehrere Sorten vorzüglich guten und äußerst billigen **Rollen-** und **Kraus-Taback**, sowie mehr als 20 Sorten abgelagerte, feine und billige **Cigarren** empfiehlt, insbesondere Wiederverkäufern unter Gewähr eines hohen Rabatts bei Abnahme größerer Partien

die Handlung **Julius Peter** in Petersdorf bei Warmbrunn (Nr. 50.)

6951. Frisches **Magdeburger-Sauerkraut** empfiehlt Schmiedeberg. **C. H. Taufling.**

6 Stück reichwollige junge Sprungböcke und 16 Paar gleich gezeichnete weiße Tauben mit schwarzem Kopf und schwarzem Schwanz bietet zum Verkauf

6935. **das Dominium Cammerswaldau.**

7108. Veränderungshalber sind 9 Stück sehr stark mit Eisen gebundene Kornfässer, von 8 bis 14 Eimern an, zu verkaufen zu Cunnersdorf in No. 5.

7002. Mein auf's Reichhaltigste assortirtes

Tuch- und Buckskinlager,

besonders: Double-Düffels, Düffels, Chinchillas, Velours und Satins, sowie höchst geschmackvolle Hosenstoffe empfiehlt unter Versicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Beachtenswerthes!

6032. Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe von heut ab mein sämmtliches **Waaren-Lager**, bestehend in fertigen „Herren-Garderoben und Stoffen" aller Art, unterm Einkaufspreise. Ebenso steht auch unter sehr annehmbaren Bedingungen mein Haus zum Verkauf.

Hirschberg im August 1859. **M. Sarner.**

7099. Wie in früheren Jahren findet ein Ausverkauf zurückgesetzter Artikel meines Lagers statt, und wird derselbe Donnerstag den 3. November eröffnet.

J. D. Cohn's Modewaaren-Handlung.

Strickerlaube neben dem Gasthof zum deutschen Haus.

Herbst- und **Winter-Mützen** in **Düffel, Velour,** wattirt auf Seide von 17 ½ sgr. ab. **Atlas-, Moirée-** und andere seidene **Cravatten** und **Shlipse** von 10 sgr. an empfiehlt in größter Auswahl 7123.

Hirschberg, Schildauerstraße. **D. L. Kohn's Herren-Garderobe- u. Mode-Magazin.**

7122. **Teltower Rübchen, große süße Pflaumen, engl. Senfmehl in Blasen** bei Eduard Bettauer.

6061. Das weltberühmte, wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser,

bewährt durch seine sichere Hülfe für Augenkranke, ist à Flacon 10 sgr. bei dem alleinigen Verfertiger Tr. Ehrhardt in Altenfelde in Thüringen zu haben. Aufträge übernimmt ohne Portoerhöhung **J. Matschalke** in Goldberg. Friedrichsstraße.

7077. Eine Partie Hirschfelle (amerik.), starke Ziegen- und Schaffelle zu Hosen habe ich eingekauft; wer sich solche fertigen lassen will, liefere dieselben in beliebiger Farbe billigst. L. Gutmann.

7083. Ein ganz guter Ambos, 2 Centner schwer, steht zu verkaufen zu Jauer in der Liegnitzer Vorstadt bei August Hamann.

7131. Zwei leichte und gute Doppelflinten, so wie auch Jagdtaschen und Pulverhörner sind zu verkaufen im goldnen Löwen zu Warmbrunn.

6868 **Stralsunder Spielkarten** empfiehlt die **M. Rosenthal'sche Buchhandlung (Julius Berger).**

☞ Für den nahenden Winter empfiehlt eine große Auswahl von **Shawls**, wollenen **Kopftüchern, Jacken, Unterärmeln, Hauben, Fanchons, Mützen** und **Strümpfen** die Handlung **Julius Peter** in Petersdorf bei Warmbrunn (Nr. 50.)

7088 **Musik-Instrumente-Verkauf.**

Zwei im Ton gute und leicht transportable Contrabässe, sowie eine noch bedeutende Auswahl anderer Musik-Instrumente und Musikalien stehen zum Verkauf bei dem ehemaligen Musik-Dirigent Lange in Schönau.

Kauf-Gesuche.

7094 **Weißen und rothen Kleesaamen kauft Wilh. Hanke in Löwenberg.**

7111. 4 bis 500 Ellen Sackleinwand, 1 Elle breit, kauft Hirschberg in der Flachsröste. O. Stagge.

6953.
Schlesische Butter
kauft jederzeit und erbittet Offerten mit billigster Preisangabe franco **Carl Putzmann in Berlin,** Commandantenstraße 30.

6975. Mit dem Ankauf einer Herrschaft, mindestens eines großen Rittergutes mit Forst, im Riesengebirge oder in dessen nächster Nähe, beauftragt, ersuche ich die darauf rücksichtigenden Herren Besitzer unter Zusicherung strengster Discretion um freundliche Angebote.
Otto Krause in Schmiedeberg.

Zu vermiethen.
7112. Eine ordentliche Familie findet bis zum 1. April k. J. miethsfrei eine Wohnung. Näheres in der Exp. d. Boten.

7116. Ein Flügel ist unter billigen Bedingungen zu vermiethen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.
7061. Ein Papiersaalaufseher findet in einer Maschinen-Papierfabrik ein sofortiges dauerndes Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

7107. Der Dienst für einen verheiratheten Wächter ohne Familie, dessen Weib fürs Gesinde die Köcherei mit zu besorgen hat, ist zum 2. Januar k. J. beim Dom. Schildau zu besetzen. Das Nähere bei der Gutsverwaltung.

6941. Mädchen, welche das Putzmachen lernen wollen, werden bald angenommen bei
Henriette Hornig in den Sechsstädten.

7078. Zwei bis drei junge Mädchen, welche sich dem Handschuhnähen widmen wollen, werden noch angenommen bei L. Gutmann.

7076. **Spitzen-Arbeiterinnen** finden in nachstehenden Anstalten Beschäftigung: Hirschberg, Warmbrunn, Seidorf, Schreiberhau, Seiffershau, Reibnitz, Boberröhrsdorf, Arnsdorf, Löwenberg und Schildau. Meldungen bei den Lehrerinnen in vorgenannten Ortschaften.
Hirschberg, den 29. Oktober 1859.
J. Wechselmann.

6979. Wegen eingetretener Krankheit sucht eine anständige Herrschaft sogleich, — oder spätestens zu Weihnachten, ein braves, ehrliches und arbeitsames Mädchen von freundlichem Charakter, sittsamen Wandel und guter Gesundheit, als einzigen Dienstboten und haben sich nur solche zu melden und Berücksichtigung zu erwarten. Das Nähere sagt gütigst Herr Kaufmann Busch in Schmiedeberg.

7134. Ein Dienstmädchen, welches in der Hauswirthschaft Erfahrung und gute Atteste aufzuweisen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Auskunft in der Expedition des Boten.

Ein ordnungsliebender, anständiger, gewandter Kellner kann sich melden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

7052. Ein in der Küche und häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen, welches sogleich oder nach sechs Wochen eintreten kann, wird in einer kleinen und stillen Haushaltung gesucht. Wo? erfährt man in der Exped. d. Boten.

Personen suchen Unterkommen
6876. Ein im Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft routinirter junger Mann, der Correspondence und den Comtoir-Wissenschaften vollkommen mächtig, welchem die besten Zeugnisse größerer Häuser zur Seite stehen, sucht ein anderw. Engagement.
Adressen beliebe man unter Z. Nr. 90 in der Expedition des Boten abzugeben.

7047. Ein militärfreier, mit allen Zweigen der Gärtnerei vertrauter Gärtner sucht bald oder Neujahr ein anderweitiges Unterkommen. Portofreie Briefe unter Chiffre: N. Z. poste restante Schweidnitz.

Lehrlings-Gesuche.
6937. Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird als Lehrling für ein Spezerei-Geschäft in Liegnitz zum sofortigen Antritt gesucht.
Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

7082. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann bald in die Lehre treten.
Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

7045. Ein gesitteter Knabe rechtschaffner Eltern, welcher das Barbier-Geschäft erlernen will, kann unter soliden Bedingungen sofort eintreten bei H. Kridel,
Barbier u. Heildiener in Neumarkt i/S.

Verloren.
6944. Der Pfandschein Nr. **80,908** ist verloren worden. Der Finder wird höflichst ersucht denselben in der Baumert'schen Pfandleihe-Anstalt abzugeben.

7050. Freitag den 21ten ist eine **Brille** in braunem Futteral von der Langgasse bis zur evangl. Kirche verloren gegangen, der ehrliche Finder wolle dieselbe beim Pastor Dr. Peiper abgeben.

7056. **15 Sgr. Belohnung**
erhält der Finder, welcher einen auf dem Wege von Goldberg nach Steinberg verlorenen gegangenen kleinen Sonnenschirm, mit grünem Ueberzug und seidenen Fransen, gefunden und bei dem Scholz Klose in Steinberg abgiebt.

7109. Es ist einem Handelsmann am Lähner zweiten Jahrmarktstage, am 27. Oktober, eine Brieftasche, worin ein Hausir-Gewerbeschein, drei österreichische Guldenscheine und ein Contobuch, verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder, der dieselbe in der Exp. d. Boten, oder beim Tischlermstr. Herrn Lohr in Lähn oder auch an den Eigenthümer, auf den der Gewerbeschein lautet, abgiebt, werden 2 rtl. Belohn. zugesichert.

Geldverkehr.

7069. **10,000 Thaler**

sind gegen pupillarische Sicherheit und 5 Prozent Zinsen auf ein ländliches Grundstück von Neujahr 1860 ab auszuleihen. Getheilt in Höhe von 5000 rtl. kann dies auch geschehen. Näheres zu erfahren in der Expedition des Boten.

6728. **500 Thlr.**

sind gegen pupillarische Sicherheit und 5 Prozent Zinsen auf ein ländliches Grundstück sofort auszuleihen und werden nachgewiesen durch

G. Theuner, Gerichtsschreiber in Pfaffendorf, Kr. Landeshut.

6988. 150 Thlr. Gemeindekapital sind gegen pupillarische Sicherheit, unter Jurisdiction des Königl. Kreisgerichts zu Hirschberg, sofort auszuleihen durch

das Ortsgericht zu Gotschdorf.

7095. Eintausend Thaler werden zu Weihnachten auf ein städtisches Grundstück zur ersten Hypothek gesucht; dasselbe verzinst sich auf 3000 Thlr. und ist auf 1500 Thlr. versichert; Zinsen werden halbjährig prompt bezahlt. Die Expedition des Boten weiset das Nähere nach.

7129. 500 rtl. werden gegen vollkommene hypothekarische Sicherheit von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht; wo? sagt die Exped. des Boten.

Einladungen

7128. **Zur Kirmes**

Donnerstag den 3ten und Sonntag den 6ten d. M. ladet in die Brauerei nach Nieder-Verbisdorf ergebenst ein

R. Seidel.

7115. Zu Donnerstag den 3. November ladet zur Kirmes freundlichst ein Em. Borrmann i. Ober-Verbisdorf.

7073. Den 6. und 10. November ladet zur Kirmesfeier ergebenst ein und wird für gute Speisen und Getränke bestens sorgen Hentschel im Gerichtskretscham in Buchwald.

7054. Zur Kirmes den 6ten und 7. November ladet zu einem Kegelschieben auf einer Stoßbahn um Schweinefleisch seine Freunde und Gönner ergebenst ein

Leiser in Seidorf.

7087. **Zur Kirmes**

Donnerstag den 3ten und Sonntag den 6. November ladet freundlichst ein
E. Beer,
Kauffung. Brauermeister.

7051. **Kirmes**

in Tietze's Gasthofe in Hermsdorf u. K

Donnerstag den 3. u. Sonntag den 6. November

☛ **Concert, Abendbrot u. Tanz.** ☚

Herr Musik-Director Elger leitet die Musik.

7130 **Zum Schluß der Kirmes**

als Montag den 7. November ladet **alle** al[l] Freunde und Gönner zu einem gesellschaftlich[en] Abende und zur

Abwechselung zu einer polnischen Bratwurst-Speise, sowie zu frischen Ku[-]chen ganz ergebenst ein

Gastwirth **Rüffer** nebst **Frau.**

Hermsdorf u. K.

7089. **Zur Kirmes nach Alt-Schönau**

Donnerstag den 3ten und Sonntag den 6. November sowie Freitag den 4ten Schöpsverloosen und Karpfenessen wozu freundlichst einladet Schneider.

Alt-Schönau, den 29. Oktober 1859.

7126. Zur Kirmes zu Seifersdorf Donnerstag u. Sonntag, d. 3. und 6. November, ladet ergebenst ein

der Bäckerei-Besitzer Friebe.

7103. **Zur Kirmes**

in die Scholtisei nach Querbach wird freundlichst auf Donnerstag den 3., Sonntag den 6. und Montag den 7. November eingeladen; für gute Speisen und Getränk[e] wird bestens Sorge tragen

Kittelmann, Scholtiseibesitzer.

7100. Wegen des Todesfalls des Herrn Rittergutsbesitzer Müller kann das Scheibenschießen den 3. November nicht abgehalten werden, wird aber bei guter Witterung Dienstag den 8. November stattfinden. Es bittet um freundlichen Besuch Hahnelt, Brauermeister.

Schönwaldau, den 31. Oktober 1859.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 29. Oktober 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	15	—	2	5	—	1	26	—	1	13	—	—	28	—
Mittler	2	10	—	1	29	—	1	21	—	1	9	—	—	25	—
Niedrigster	2	2	—	1	25	—	1	18	—	1	7	—	—	22	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Ein[-]lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.